

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grußworte von Generaldirektor Alex Möller - Langjähriger Vorsitzender des
Finanzausschusses des Landtags von Baden-Württemberg

[urn:nbn:de:bsz:31-220114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220114)



Generaldirektor

Dr. h. c. Dr. e. h. ALEX MÖLLER MdB

Langjähriger Vorsitzender des Finanzausschusses des Landtags von Baden-Württemberg

Das Badische Staatstheater stand noch vor kaum andert-halb Jahrzehnten vor ernstern Sorgen; am schwersten bedrückte eine Theaterkrise. Man dachte daran, das Schauspiel abzusetzen, das Ensemble zu entlassen. Eine Streichung der Ausgaben erfolgte in solchen Maßen, die nachgerade unerträglich erschienen und die Aufrechterhaltung des künstlerischen Betriebs auch der Oper und der Staatskapelle gefährdeten. Gagenkürzungen bis zu 30 v. H. wurden vorgenommen bei einem recht bescheidenen Entgelt. Demgegenüber standen dringliche Anschaffungen an Kostümen und Ausstattungen sowie die Instandsetzung der Bühne und ihrer technischen Einrichtungen, vom Bedarf an neuen Gebäuden u. a. als Ersatz für das zerstörte Haus ganz zu schweigen. Die Staatszuschüsse flossen spärlich und die Zahl der Besucher ließ nach, was die Einnahmen erheblich herabsetzte und umso stärker in ein Defizit führte.

In dieser Phase trat die Gesellschaft der Freunde des Badischen Staatstheaters auf den Plan, vorwiegend von Wirtschaftskreisen in und um Karlsruhe im Februar 1948 gegründet, zunächst unter Federführung der Karlsruher Lebensversicherung AG und der Industrie- und Handelskammer. Sie erblickte – wie ein namhaftes Presseorgan es trefflich formulierte – ihre Aufgabe „nicht nur in der offenen Hand, sondern mehr noch in der Schaffung einer zuverlässigen Verantwortungsbereitschaft der Öffentlichkeit gegenüber einer traditionsreichen Bühne.“ Das war ihr tieferer Sinngehalt zu einer Zeit, als die Kunst drohte, nach Brot zu gehen und das Publikum in Erwartung der Währungsreform, nach einem heftigen Aufbruch geistiger Werte bei Kriegsende nunmehr materieller Notdurft zugewandt, in Resignation verharrte.

Im Rückblick gesehen, brachte die Gesellschaft der

Freunde für das Badische Staatstheater eine entscheidende Wende. Aufrufe ergingen, Spenden und Sachwerte zu leisten, die Mitgliedschaft durch regelmäßige Jahresbeiträge oder einen Festbetrag für die Dauer einer Spielzeit zu erwerben, geschlossene Aufführungen für größere Betriebe oder eine Anzahl von Abonnements für die Belegschaft in Anspruch zu nehmen.

Schon nach Jahresfrist konnte der Kassenbericht der Gesellschaft Mitgliedsbeiträge und Spenden in Höhe von rd. 425 000,- RM verzeichnen, woraus nennenswerte Unterstützungen und Beihilfen geleistet wurden, getreu dem Vereinszweck, das Badische Staatstheater in seinem Bestand zu sichern und in seinem weiteren Aufbau zu fördern. Die Währungsumstellung überstanden immerhin rd. 41 400,- DM, die, um weitere DM-Beträge bereichert, bis zum 31. 12. 1948 vorwiegend durch Zweckzuwendungen bis auf knapp ein Drittel vergeben wurden. Im Sommer 1949 brachte das Blumen- und Rosenfest der Gesellschaft mit der Absicht, einen namhaften Betrag zur Durchführung dringendster Wiederaufbaumaßnahmen aufzubringen, im Wege der Eintrittskarten und einer Tombola aus Sachspenden einen Reingewinn von rd. 24 200,- DM; er kam Anschaffungen des Theaters und der Ausstattung von zwei Ballettaufführungen, einer Oper und eines Symphoniekonzertes zugute. Anlässlich des nächsten Rosen- und Blumenfestes wurden allein mehr als 26 700 Tombolalose verkauft. Als dann die Gesellschaft ihre Auflösung beschloß, konnte abschließend der Kulturabteilung des Landesbezirks Baden das Restvermögen zur Verfügung des Badischen Staatstheaters übergeben werden.

Die Initiative der Freunde des Badischen Staatstheaters hatte sich hervorragend bewährt. Dr. Alex Möller